

Klinische Psychologie in der Rehabilitation

Die klinische Psychologie hat in der Rehabilitation neurologischer und muskuloskelettaler Störungen einen grossen Stellenwert. Erkrankungen oder Unfallereignisse und deren Folgen stellen meist eine grosse Belastung für die betroffenen Menschen dar. Diese sehen sich häufig den grossen Anforderungen zur Anpassung an eine neue Lebenssituation nicht gewachsen. Dies ist ein grosses Risiko für eine erschwerte Krankheitsverarbeitung und kann zusätzlich zu psychischen Erkrankungen führen. Andererseits können psychische Belastungen den Verlauf einer körperlichen Erkrankung wesentlich beeinträchtigen.

Aber auch eigentliche psychische Erkrankungen gehen oft mit erheblichen körperlichen Beschwerden einher und erfordern vielfältige Therapiemassnahmen.

Deutlich wird die Wechselbeziehung des Körperlichen und des Psychischen in allen Rehabilitationsbereichen. Insbesondere zeigen chronische Schmerzpatientinnen und -patienten häufig psychische Beeinträchtigungen. In dem Spannungsfeld «Leib-Seele» und dessen Störungen bewegt sich die Klinische Psychologie in der Rehabilitation.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychologischen Abteilungen der Reha Rheinfelden unterstützen Patientinnen und Patienten mit diagnostischen und psychotherapeutischen Massnahmen im Rehabilitationsprozess gemäss ihrer Verpflichtung nach einem ganzheitlichen Krankheitsverständnis. Die Psychologie in der Rehabilitation orientiert sich am biopsychosozialen Modell, das sowohl die körperlichen Aspekte als auch die psychischen und sozialen Faktoren des Krankheitsgeschehens einbezieht. Dies entspricht einer psychosomatischen Konzeption im eigentlichen Wortsinne.

- Neurologische und Muskuloskelettale Rehabilitation • Schmerzzentrum •
 - Pädiatrisches Therapiezentrum • Rehasentrum für Sklerodermie • www.reha-rheinfelden.ch
 - Spine and Brain Center • Psychosomatik • Spezialsprechstunden • info@reha-rhf.ch

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung sind Klinische Psychologinnen und Psychologen und Psychotherapeutinnen und -therapeuten mit Universitätsabschluss und psychotherapeutischer Zusatzausbildung. Es werden verschiedene anerkannte psychotherapeutische Methoden angewandt. Hauptsächlich kommen psychoanalytische und verhaltenstherapeutische Verfahren zur Anwendung.

Das stationäre und ambulante Psychotherapieangebot richtet sich an Patientinnen und Patienten mit körperlichen Erkrankungen oder Unfallfolgen zur Unterstützung in der Krankheitsverarbeitung und an Patientinnen und Patienten mit psychischen Erkrankungen, ausser akut psychotischen Störungen, wie:

- Depressionen
- Angststörungen
- Anpassungsstörungen
- dissoziative Störungen
- somatoforme Störungen einschliesslich somatoforme Schmerzstörung
- posttraumatische Belastungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen

Die Psychotherapien finden stationär und ambulant im Einzel- und Gruppensetting statt. In der Regel erfolgen die Therapiesitzungen einmal wöchentlich. Höhere Therapiefrequenzen sind bei Bedarf möglich. Neben Kurzzeittherapien erfolgen auch Langzeittherapien.

Stationäre Gruppenangebote

- Schmerzinformationsgruppe
- Schmerzverarbeitungsgruppe
- Autogenes Training (übendes Entspannungsverfahren)

Ambulante Gruppenangebote

- Psychotherapiegruppe TEK (Training Emotionaler Kompetenzen)
- Ambulante Psychotherapeutische Gruppe für Schmerzpatientinnen und -patienten